

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 42 (1955)
Heft: 7: Individuelle Wohnhäuser

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grundstücken die Möglichkeit der freien Gestaltung offen läßt. Die Ausnutzungsziffer gibt das Verhältnis der Grundstückfläche zur Summe der Geschossflächen an, das sich bei einer zonengemäßen Bebauung genau errechnen läßt. Mit der Einführung dieses Begriffes können individuelle Bauaufgaben in freier Form gelöst werden, ohne den Grund und Boden einer willkürlichen Nutzung preiszugeben. Es gilt also hier, einerseits eine Rechtssicherheit zu schaffen und andererseits der Gestaltungsfreude von Bauherr und Architekt freien Spielraum zu lassen. In den letzten Jahren wurde dieses Prinzip der Planung in vermehrtem Maße in Anwendung gebracht. Es hat zu guten differenzierten Bebauungen geführt; freilich ist die Voraussetzung dazu die Durchführung von Bauvorhaben in einem größeren städtebaulichen Rahmen. Für die kleine Einzelparzelle sind nur zonengemäße Höhen- und Abstandsvorschriften anwendbar. «Sie sehen also», meint Stadtbaumeister Steiner, «Städtebau bedeutet Ordnen, Einordnen und Unterverordnen. Es ist also eine sehr selbstverständliche Angelegenheit, beinahe so selbstverständlich wie das Möblieren eines Zimmers.»

Oscar Walser

Zeitschriften

Magnum – eine neue Zeitschrift zur modernen Kultur

Das deutsche Zeitschriftenwesen, wie es sich nach dem Kriege entwickelte, ließ eine auffällige Lücke offen. Zwischen Fachzeitschriften, von denen es einzelnen gelang, unter den Männern der Vor-Hitlerzeit und den besten Köpfen der jüngeren Generation ein Gespräch von hohem Niveau zu entwickeln – wir zitieren mit besonderem Respekt die von Alfons Leitl begründete «Baukunst und Wohnform» – und den Wochen-Illustrierten, die gerade durch ihr Streben nach einem reißerischen Journalismus provinziell und rückständig anmuteten, fehlte das Magazin, das zugleich populär und kulturell verantwortungsbewußt gewesen wäre, eine wertvolle Bildzeitschrift, die etwa dem schweizerischen «Du» entsprochen hätte. «Magnum», die «Zeitschrift für das moderne Leben», hat vor einem Jahr so etwas geschaffen. Für die Herausgabe dieser vierteljährlich erscheinenden Publi-



Der neue Ausstellungsraum der Schweizer Baumuster-Centrale in Zürich, gestaltet von C. D. Furrer, Arch. BSA/SIA, Zürich Photo: Michael Wolgensinger SWB, Zürich

kation haben sich ein deutscher Verlag (Magnum-Verlag, Frankfurt a. M.) und ein österreichischer (Austria International, Wien) zusammengetan; doch gehen die bestimmenden Impulse spürbar von Wien aus.

Die bisher erschienenen fünf Hefte machen das Anliegen von «Magnum» vollkommen deutlich: die Standortbestimmung des heutigen Menschen. Der Gesichtskreis ist international, der Blickpunkt westlich; die sozialen und kulturellen Realitäten der Nachkriegszeit werden vorausgesetzt – es scheint eine Generation am Werk, die bereits in sie hineingewachsen ist. «Magnum» ist optisch eingestellt. Untersuchungs- und Demonstrationsobjekt sind das Kunstwerk – wobei Abstraktion, Konkretismus und Surrealismus wiederum zu den natürlicherweise vorausgesetzten Fakten gehören – und die Bildreportage. In dieser letzteren liegt die ausgesprochene Stärke von «Magnum». Die Photographie wird – darin besteht die Ähnlichkeit mit «Du» – bewußt als Kunstwerk behandelt, sorgfältig und meist großformatig reproduziert; doch wird sie nie als beziehungsloses schönes Bild, sondern immer als menschliches Dokument behandelt und durch den Kommentar oder die bloße Zusammenstellung in diesem Sinne ausgedeutet. Ohne daß der Name der Zeitschrift damit zusammenhinge (er ist sogar Objekt einer Auseinandersetzung), gehören die Photographen-Journalisten des Magnum-Kollektivs und viele andere Spitzenphotographen der alten und neuen Welt zu den Mitarbeitern. – Leider – und leider

bezeichnenderweise – hat sich noch keine schweizerische Agentur bereitgefunden, sich dieser Zeitschrift anzunehmen. Sie ist zu beziehen durch ihre Verwaltung, Wallnerstraße 8, Wien I. h.k.

Hinweise

20 Jahre Schweizer Baumuster-Centrale Zürich

Am 1. Juli dieses Jahres sind es 20 Jahre her, daß die Schweizer Baumuster-Centrale ihre ständige Baufach-Ausstellung im Geschäftshaus Schanzeneck, Talstraße 9, in Zürich eröffnete. Im Hinblick auf dieses wichtige Jubiläum wurde der am 6. Mai abgehaltenen Generalversammlung eine besondere Bedeutung und ein besonders festliches Gepräge gegeben. Neben den Genossenschaftlern war eine Reihe von Gästen zu dem Rundgang durch die Ausstellungsräume und zu dem im Hotel Baur au Lac anschließend abgehaltenen Bankett eingeladen. Der langjährige und um das Gedeihen des Unternehmens hochverdiente Präsident der Genossenschaft, Walter Henauer, Arch. BSA/SIA, Ascona, begrüßte die stattliche Tafelrunde, der die zahlreichen Damen ein besonders festliches Gepräge verliehen. Er vermittelte einen kurzen Überblick über das Unternehmen von seinen ersten und kleinen Anfängen bis zum